

Rezension

Militarwörterbuch Slowenisch-Deutsch (Wehrrecht und Innerer Dienst) / Vojaški slovar, Slovensko-Nemški (Vojaško pravo in Notranja služba)

Landesverteidigungsakademie/Sprachinstitut des Bundesheeres, 2003,

ISBN 3-901328-83-1

Militarwörterbuch Slowenisch-Deutsch (Infanterie) / Vojaški slovar, Slovensko- Nemški (Pehota)

Landesverteidigungsakademie/Sprachinstitut des Bundesheeres, 2005,

ISBN 3-902456-38-8

Die beiden Wörterbücher sind eine Sonderpublikation der Landesverteidigungsakademie Wien und stellen ein erfreuliches Resultat mehrjähriger Zusammenarbeit zwischen der Landesverteidigungsakademie bzw. dem Sprachinstitut des Bundesheeres und dem Militärischen Ausbildungszentrum bzw. Militärischen Fremdsprachenschule der Slowenischen Streitkräfte. Die beiden, bislang leider nur als Paperback vorhandenen Fachwörterbücher, bieten mit ihren 2000 Wörterbucheinträgen und 14.000 Kollokationen auf je rund 200 Seiten ein handliches und praxisgerechtes Nachschlagewerk für alle, die sich der Militärsprache bedienen, sei es beruflich im Militärwesen oder im Bildungswesen, wobei man sich den Kreis der interessierten Benutzer dieses Sachbuches aus den Reihen der Rechts-, Politik-, und Geschichtswissenschaftler auch viel breiter vorstellen kann. Die beiden Wörterbücher

sind thematisch auf Themenbereiche Wehrrecht und Innerer Dienst – erster Band aus dem Erscheinungsjahr 2003 und Infanterie – zweiter Band mit der Erscheinungsangabe 2005 geteilt. Erfreulicherweise haben die Herausgeber nach der Bearbeitung weiterer Themenbereiche eine Zusammenführung einzelner Bände zu einem „Allgemeinen Militärwörterbuch“ angekündigt.

Die bedeutungstragende Lexik für das Wörterbuch würde, wie die Verfasser im Vorwort angeben, mit der computerunterstützten quantitativen Methode aus den relevanten Quellen ausgewählt und nach den Kriterien der Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit bewertet bzw. bearbeitet. Relevant wären dabei auch der schriftsprachliche Standard und der Informationswert der Einträge. Jeder Wörterbucheintrag sei belegt, die Grundbedeutungen seien aus Standardwörterbüchern entnommen, anschließend mit militärischen Zusatzbedeutungen versehen und mit den häufigsten Kollokationen angereichert. Hinweise auf weitere Fachgebiete fehlen auch nicht.

In der Einführung werden standardmäßig noch Abkürzungen und Zeichen, sowie Benutzerhinweise angegeben. Beides ist übersichtlich und ermöglicht eine problemlose Einsicht in die Logik und Beschaffenheit des Werkes.

Die ersten slowenisch – deutschen Teil-Wörterbücher sind also da und gesellen sich verwand angelegten Wörterbüchern an, die in diesem Jahrzehnt deutschsprachige Militärterminologie quer durch Mitteleuropa mit den slawischen Nachbarsprachen verbindet. Es liegen inzwischen moderne Entsprechungen in der tschechischen, ungarischen und kroatischen Ausführung, wenn wir zeitlich und räumlich weitergelegene Werke außer Acht lassen.

Die beiden Werke stellen eine große lexikalische und sprachliche Anreicherung unseres slowenisch-deutschen Standardwörterbuchs dar, die ersichtlich wird, wenn wir einzelne Stichwörter in allen drei Nachschlagwerken vergleichen. Während sich Debenjak z.B. unter dem Stichwort *orožje 1* (Waffe) verständlicherweise darauf begrenzt, Synonyme, ca. fünfundzwanzig häufigste Wortzusammensetzungen und ein Paar Syntagmen anzuführen, kann sich das Wehrrecht/Innerer Dienst- Wörterbuch leisten, eine sehr differenzierte Auswahl von Kollokationen aufzulisten, die auf den ersten Blick davon zeugen, dass die Verfasser von der militärischen Praxis ausgegangen sind. Engste Zusammenarbeit mit Fachkräften ist Ausgangspunkt der lexikalischen Zusammenstellung einzelner Stichwörter gewesen, dass ist nicht zu verbergen und wohl die größte Qualität des Werkes. „Was braucht unser Militärfachmann?“ muss dabei die Leitungsfrage gewesen sein. So sind nebeneinander Syntagmen aufgelistet, die nicht einer grammatikalischen Systematik folgen, sondern pragmatischen Begründungen, die einem Laien unersichtlich sind. Beim Vergleich desselben Stichwortes in beiden Militärwörterbüchern stellt man aber auch fest, dass z.B. das oben ausgewählte Stichwort *orožje* (Waffe) sehr unterschiedlich bearbeitet wurde. Einige Kollokationen findet man in beiden, andere wieder nicht. Nicht immer ist

ersichtlich, wieso die eine oder die andere da oder dort fehlt, bzw. angeführt wird. Als Beispiel führe ich eine von den Eintragungen: *hladno orožje – Hieb- oder Stichwaffen* an. Wir finden die Einträge im Wehrrecht/Innerer Dienst- Wörterbuch, der Infanterist findet es in seinem Wörterbuch dagegen nicht. Am liebsten hätte ich als Benutzer eine nicht ausschließende Liste der Einträge. Es zeigt sich, dass der Benutzer beide Werke gleichsam nachschlagen und eventuell zwei Stichworte durchgehen muss, wenn er das Wortangebot auch restlos benutzen will und den gesuchten Ausdruck im ersten nicht findet. Wir hoffen, dass die Autoren und Herausgeber das hier so erfolgreich angelegte Werk so schnell wie möglich zu einem einheitlichen Werk abrunden mögen. Mit dem einheitlichen Militärwörterbuch wird sich die Unhandlichkeit erübrigen. Was wir erwarten können, ist ein lobenswert präzises, ausführliches und praxisgerechtes Nachschlagwerk, das auf dem Schreibtisch oder in der Tasche vieler Fachleute bereitgehalten wird.

Am Ende möchte ich gerne noch eine Bemerkung hinsichtlich meiner Unterrichtspraxis machen. Als Sprachlehrer an der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften habe ich jahrelang mit Studenten der Wehrwissenschaft sehr gerne gearbeitet. Uns hat immer ein solches Nachschlagwerk gefehlt. Jetzt haben wir es endlich, nehmen es auch gerne zur Hand, der Lehrstuhl hat aber inzwischen Deutsch aus seinem Curriculum gestrichen. Schade. Damit ließe sich sehr gut arbeiten!

Matej Šetinc

Fakultät für Gesellschaftswissenschaften
Universität Ljubljana

